

Vier Lustra „CICERONE“

Unter dieser Überschrift schreibt die Frankfurter Zeitung am 22. März:

„Der Cicerone, die bekannte Halbmonatsschrift für Künstler, Kunstfreunde und Sammler kann mit dem Märzheft (Es muß heißen „Januarheft“. Der Verlag) dieses Jahres auf sein zwanzig-jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn diese Tatsache im Sinne eines Jubiläums auch von dem Verlag nicht ausgewertet worden ist, so mag es doch dem interessierten Beobachter erlaubt sein, auf das Vorhandensein und den blühenden Zustand des Unternehmens hinzuweisen. Als der Cicerone vor zwanzig Jahren gegründet wurde, gab es in Deutschland außer dem Kunstmarkt, der Beilage zur Seemannschen Zeitschrift für bildende Kunst, kein wesentliches Organ, wollte man sich über museale Erwerbungen, Personalien, Ereignisse des Kunsthandels und Ergebnisse des Kunstmarktes unterrichten. Heute darf man sagen, daß der Cicerone sich an erster Stelle behauptet, wenn man nach einer gründlichen und übersichtlichen Orientierung über die genannten Gebiete verlangt. Dies Resultat verdankt die Zeitschrift den nicht gewöhnlichen Fähigkeiten ihres Herausgebers (Prof. Dr. Georg Biermann), eine Organisation entstehen zu lassen, werbend am Leben zu erhalten und immer weiter auszubauen. Somit beschränkt sich der Aktionsradius der Redaktion nicht nur auf die europäischen Länder; auch in Amerika, Asien und Afrika besitzt der Cicerone ständige und eigene Mitarbeiter. Daher hat sich die Zeitschrift mehr und mehr zum Börsenblatt des deutschen, aber auch des ausländischen Kunstmarktes ausgewachsen, und ihre weitere Entwicklung wird, wenn wir uns nicht täuschen, in immer stärkerem Maße in dieser Richtung drängen. — — — — Wir erlauben uns derweilen mit dieser Notiz, unsere besten Wünsche zum 25 jährigen Bestehen im voraus anzumelden.“

Bkd.

Das am 5. April erschienene Heft 7 eröffnet das zweite Quartal des XX. Jahrgangs, der unserem Cicerone weiteren Erfolg und eine Zunahme der Abonnenten gebracht hat, die wir zum größten Teil den Bemühungen des Sortiments verdanken.

Das Heft bringt u. a. folgende Beiträge:

Johann Friedrich Dryander (1756 – 1812), Ein vergessener südwestdeutscher Maler. *Von Karl Lohmeyer*

Alt-Amerika, Ein neues Sammelgebiet. *Von Leonhard Adam*

Ein Frühwerk Zoffanys. *Von A. L. Mayer*

Die Werbearbeit der amerikanischen Museen. *Von E. von Térey*

Eine Reihe unbekannter Meisterwerke werden in den folgenden Heften farbig reproduziert und zwar Werke von GERARD DAVID, JOOS VAN CLEVE, GUARDI u. a.

Bitte werben Sie weiter für unsere Zeitschrift, die in ihrer Art konkurrenzlos ist



KLINKHARDT & BIERMANN • VERLAG • LEIPZIG